



André Pilz erzählt eine große Geschichte: eine Geschichte von Liebe und Gewalt, von Freundschaft und Betrug, von Leidenschaft und Rebellion, die Geschichte einer verlorenen Generation in unserer Wohlstandsgesellschaft. Und er erzählt diese Geschichte genau so, wie sie erzählt werden muss: hart, direkt, authentisch und emotional.

„Wo sind die Schreiber, die noch etwas wollen, fragt man sich, man will wissen, ob es irgendwo noch einen gibt, der es schafft, dir vom Papier aus ins Gesicht zu schreien, jemand, der es ernst meint, jemand, der blutet, schwitzt und heult. Es gibt einen: André Pilz.“
Selim Özdoğan

„Ich war selten so gefangen wie von der Leidenschaft, mit der André Pilz über die dunklen, die unschönen Seiten unserer Zeit und unseres Daseins schreibt, aber vor allen Dingen auch von der Ehrfurcht, die er diesen Seiten entgegenbringt. Hier schreibt einer über das Leben!“
Marek Harloff

André Pilz
Man Down
Roman
276 Seiten, Hardcover mit
Schutzumschlag
€ 19.90/SFr 33.90
ISBN 978-3-85218-623-8

www.haymonverlag.at

André Pilz im Gespräch

Über die verlorene Generation einer Wohlstandsgesellschaft

*Inwieweit entsprechen die Personen und Szenen, die Sie in *Man Down* schildern, der Realität – gibt es reale Vorbilder?*

Ich nehme in meinen Texten manchmal reale Figuren und erfinde etwas dazu – oder ich erfinde Personen und werfe sie in Situationen, die wirklich geschehen sind. Echt sein müssen für mich die Gefühle beim Schreiben. Michael Köhlmeier hat einmal gesagt, ein Schriftsteller solle nie über Verliebtsein schreiben, wenn er verliebt ist, nie über Wut, wenn er wütend ist. Für mich gilt das Gegenteil: Ich schreibe über Wut, wenn ich wütend bin, ich schreibe über Verliebtsein, wenn ich verliebt bin. Ich mag das Direkte, Rohe, ich mag die Unruhe, die mich überfällt und mich an den Schreibtisch zwingt.

Das Buch umfasst viele literarische Gattungen: Es ist Liebesroman, ein sozialkritischer Roman, ein Thriller – was davon steht für Sie im Vordergrund?

Ich mag die Einstellung der Punk- oder Rock 'n' Roll-Bands, die auf die Bühne gehen, die Verstärker aufdrehen und loslegen – „Let's make some noise!“ – das ist auch mein Motto beim Schreiben. Was dabei herauskommt und wie man es kategorisiert, kümmert mich nicht, an erster Stelle

steht die Leidenschaft. Dass man alles gibt, was man hat, das zählt. Ich hoffe jedenfalls, die Leser empfinden *Man Down* vorrangig als eine Geschichte voller Emotionen und Leidenschaften, als das sehe ich den Roman nämlich.

Man Down ist auch ein sehr politischer Roman – sehen Sie das Buch als literarisches Statement zu politischen Diskussionen rund um Mindestsicherung, Jugendkriminalität und Arbeitslosigkeit?

Ich sehe das weniger als Statement, ich sehe *Man Down* als logische Folge von dem, was hier abgeht. Leider kann man heute allzu oft Menschen belügen, betrügen und ausbeuten und muss trotzdem nie vor ein Gericht, man darf sich dann aber nicht wundern, wenn sich diese Menschen wehren und zurückschlagen. In jeder Boulevardzeitung wäre der Protagonist von *Man Down* ein Bösewicht, ein widerwärtiger Drogenkurier, und sein Ex-Boss ein angesehener und beliebter Unternehmer, der einem auf der Promi-Seite entgegenlächelt. *Man Down* erzählt die Geschichte aber von der anderen Seite und stellt das oberflächliche Gut-Böse-Bild in Frage. Gewisse Leute haben viel ausgeteilt und getreten in den letzten Jahren, *Man Down* ist der Konter, der Gegenschlag.

André Pilz

geboren 1972 als Sohn eines Deutschen und einer Österreicherin, wächst in Vorarlberg auf. Nach seiner Schulzeit verdient er sein Geld als Briefträger und Gitarrist. 1992 Umzug nach Innsbruck, wo er jobbt und studiert.

Als leidenschaftlicher Fußballfan lernt er die Hooligan- und Skinheadszene in den Stadien kennen und beginnt, darüber Songs und Texte zu schreiben. Sein Debütroman *No llores, mi querida – Weine nicht, mein Schatz* (2005) erzählt die Geschichte des Skinheads Rico Steinmann, der sich in die mexikanische Studentin Maga verliebt. In Deutschland wird *Weine nicht, mein Schatz* zum Kultroman und in Internetforen gefeiert. Der Regisseur Robert Borgmann wird auf das Buch aufmerksam und bringt es an einem der renommiertesten Theater Deutschlands auf die Bühne: *Weine nicht* feiert am 15. September 2007 am Deutschen Theater in Berlin Premiere.

Zwei Jahre danach folgt *Bataillon d'Amour – Eine Geschichte von Liebe und Gewalt* (2007). Es schildert den Leidensweg einer jungen Frau aus Lateinamerika, die in Deutschland zur Prostitution gezwungen wird. 2008 erhält André Pilz ein Arbeitsstipendium des Landes Vorarlberg. *Man Down*, sein dritter Roman, ist im Haymon Verlag erschienen.

Pilz lebt heute als freier Schriftsteller in Vorarlberg und München.

Blog:
liebeundgewalt.blogspot.com